

Studiengang: Schutz Europäischer Kulturgüter
Universität: Europa-Universität Viadrina in Frankfurt/ Oder

Abstract zur Masterarbeit: **Mittelalterliche Holzbohlentüren im Raum Brandenburg-
Eine baugeschichtliche und technologische Untersuchung**

Verfasser: Jörg Spatzier
Erstgutachter: Prof. Dr. Ing. Paul Zalewski
Europa-Universität Viadrina in Frankfurt/ Oder
Zweitgutachter: Hon.-Prof. Dr. Thorsten Albrecht
Ev.-luth. Landeskirche Hannover; Kunstreferat
Fertigstellungssemester: WS 2018/ 19

Hintergrund:

Mittelalterliche Kirchentüren sind aufgrund ihrer Funktion als Eingangsportale und Gebäudeverschluss starken Belastungen ausgesetzt. Bewitterung, umweltchemische und mechanische Einflüsse führen zu Zersetzung und Verschleiß. Die unscheinbare Gestalt der oftmals stark beschädigten Objekte erschwert es, sie als wertvolle Relikte und aussagekräftige Bestandteile eines historischen Gebäudes zu erkennen und wertzuschätzen.

Forschungsstand und Quellenlage:

Wenige Untersuchungen widmen sich Teilbereichen rund um diese, zum Teil 800 Jahre alten, Türen. Umfassende Betrachtungen mit allen dazugehörigen Bauteilen wurden bisher nicht vorgelegt. Der Bestand an kunsthistorischen und bauforschenden Abhandlungen zum Themenkomplex ist überschaubar. Ähnlich zeigt sich die Quellenlage in den Bereichen der Herstellungstechnik, der verwendeten Werkzeuge und den daraus resultierenden, heute noch lesbaren Arbeitsspuren.

Methoden der Bearbeitung:

Inhalte älterer und neuerer Literaturen verschiedenster Themenkomplexe, sowie Ergebnisse eigener Erprobungen wurden zusammenfassend dargelegt. Zunächst wurden hierzu technische Eigenschaften der Materialien, Konstruktionsarten, sowie Bearbeitungsspuren unterschiedlicher Werkzeuge erläutert. Dazu wurde eine Unterteilung in holz- und beschlagsrelevante Themengebiete vorgenommen sowie sämtliche Bauteile in Herstellung, Aufbau und Funktion erklärt. Im anliegenden Katalog wurden 42 Kirchentüren der Region Brandenburg/Anhalt fotografiert, technisch beschrieben und mit Literaturhinweisen ergänzend erfasst.

Ergebnisse:

Durch Werkzeugspuren an den hölzernen und eisernen Materialien geben die Türen Informationen preis, die uns die Technologien der Herstellungszeit vermitteln. Im Vergleich der untersuchten Türen konnten Parallelen und Unterschiede in Konstruktion und Bearbeitung entdeckt, sowie Rückschlüsse auf das mittelalterliche Handwerkswesen formuliert werden. Außerdem wurde die Möglichkeit, dass Elemente der Beschlagsgestaltung deutbar sind und in einen narrativ-theologischen Zusammenhang gebracht werden können, diskutiert.

All diese Merkmale zu erkennen, zu interpretieren und fusioniert zu betrachten, ermöglicht es, die Bauteile strukturiert einzuordnen und besser zu verstehen. Die Kenntnis darüber, dass es sich bei dem Gesamtwerk Tür um bedeutende kunst- und kulturhistorische Bauteile handelt, hilft dabei, sie in ein angemessenes Licht zu stellen und zu bewahren.